

Wagners „Parsifal“ in Halle.

Die erste Vorstellung im Stadttheater.

Halle, 12. Februar.

Ein großer Tag geseien in der Geschichte des hiesigen Stadttheaters! Bieleicht der größte, denn der neue Hauptbesitzer hat sich erst kürzlich in Halle niedergelassen, und es ist ein großer Tag für die Stadt, daß ein so bedeutender Künstler in ihrer Mitte wohnt. Die erste Vorstellung im Stadttheater ist eine ideal schöne Aufführung gewesen. Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat. Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat. Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat.

In jener Stadtverordnetenversammlung, in der man dem Stadttheater die Bewilligung zur „Parsifal“-Aufführung nicht genehmigte, wurde verschiedentlich die Ansicht vertreten, das hiesige Theater sei nicht imstande, Richard Wagners Bühnenwerke in der Weise zu spielen, die sie verdienen. Und doch ist es nun, nach der ersten Vorstellung, die man in Halle gesehen hat, ein großer Tag für die Stadt, daß ein so bedeutender Künstler in ihrer Mitte wohnt. Die erste Vorstellung im Stadttheater ist eine ideal schöne Aufführung gewesen. Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat.

So kam der Tag heran. Von 6 Uhr bis 1/2 12 Uhr im Theater! Mancher leuchte und fürchtete sich im Innern vor dem „Bergknig“. Um 1/2 12 Uhr begannen die Wagen vorzufahren. Die Damen hatten fast ausnahmslos Gesellschafts toilette angelegt, die Herren waren im Frack oder im Smoking erschienen. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich vor dem Theater angeammelt, um der Auffahrt beizuwohnen. Es hatte sich verlost. Selten hat man in Halle eine so bedeutende Menge von Zuschauern gesehen. Der Abend des Parsifal war ein Tag, an dem man in Halle eine so bedeutende Menge von Zuschauern gesehen hat. Der Abend des Parsifal war ein Tag, an dem man in Halle eine so bedeutende Menge von Zuschauern gesehen hat.

Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat. Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat. Die Besetzung der Bühne ist eine der besten, die man in Halle gesehen hat.

was man hier bis jetzt sehen konnte. Man hatte keine Scheinbar auch noch so belanglose Kleinigkeit aus dem Auge gelassen. Rhythmus der Bewegungen, Rhythmus der Töne, Farbe, Raum, Klarheit und Weichheit in Gebärde und Ton; die Dirigenten der Aufführung hatten eine Harmonie ersehen lassen, die außer Wagner bisher noch keinem Künstler gelungen ist und die uns emporgaunzt hat über unsere sonstigen Gefühle und Gebanten. Es mögen manche unter den Zuschauern gewesen sein, die bisher weder die Musik noch den Text kannten, andere aber nur die Dichtung oder nur die Musik verstanden war. Aber auch die besten Kenner Fremdling gegenüber. Hier wurde ein vollkommenes Kunstwerk geboten, hier wogten die Töne der höchsten Kunst, und die gehört allen Menschen in gleicher Weise, ob taub und ob untaub. Wer wäre nicht in tiefer Seele ergriffen gewesen, als dreimal die Antwort aus Parsifals Munde ertönte: „Das weiß ich nicht“, wer hätte nicht die Schönheiten der Religion mit heiligem Schauern gefühlt, als der Kuppelbau erschien und das Glorietmotiv mahnte? Wer wäre nicht ergriffen gewesen von den Motiven der Kunst, als der Graf erglühte und die weiße Taube über Parsifals Haupt schwebte?

Ein stolzer Tag für das hiesige Stadttheater, zu dessen Gelingen fast alle Kräfte unserer Bühne zusammenwirkten. Kimmern wir uns nicht um das Werk, das der Herrgott der Welt für den Menschen gemacht hat, sondern um die Kräfte, die der Herrgott der Welt für den Menschen gemacht hat, sondern um die Kräfte, die der Herrgott der Welt für den Menschen gemacht hat.

Martin Feuchtwanger.

Seit mehr als einem Vierteljahr sind die Vorbereitungen in die Wege geleitet und eine Fülle von hier noch nie gesehenen Einzelarbeiten ist geleistet worden, um dem vollkommenen Charakter des „Parsifal“ gerecht zu werden. Eine Ausnahmestellung nimmt er nicht nur wegen seines philosophisch-religiösen Symbolismus ein, der hier mehr als je bei Wagner in die Erscheinung tritt, sondern auch wegen der außerordentlichen Anforderungen, die an den Gesamtorganismus der Aufführenden gestellt werden. Durch Heranziehung auswärtiger Kräfte, die in Bayreuth selbst die Bestätigung ihrer Künstlerkraft erhalten haben, wurde der gerade hier so oft drohende Schritt zum Erhabenem zum Überfließen vermieden und die erste Wertschätzung, die schon zum Schlußwort zu werden droht, erreicht.

Walter S o m e r verfertigte die Lebensgeschichte des Amfortas in erhabener Weise. Die tiefe Tragik des in seiner Schuld verstrickten und an der Erlösung verzweifelnden Gralskönigs fand ergreifenden Ausdruck. Groß war die Schlüsselhöhe. Der Künstler schien anfangs noch an der vollen Entfaltung seiner langgehegten Stimme verhindert zu sein; sie wurde aber bald merklich freier und erlang in ihrer ganzen warmen Schönheit. M e l l e r - B u r d a r d gilt mit Recht als eine der hervorragendsten Vertreterinnen der Kunst. Wagner verlangt von ihr Außergewöhnliches. Nicht nur einen Stimmumfang, der die Tiefe des Alts mit der Höhe des Soprans vereinigt, sondern vor allem eine die gesamte Charakterisierung, die die verführerische Circe mit derselben Sicherheit zu gestalten vermag wie die wilde Gralsbotin. M e l l e r - B u r d a r d verließ dafür über ein erschöpfendes Gesäßen und Mienenpiel. Ihr aus Dienstfertigkeit und Verehrung gemischtes Verhalten gegenüber den Gralsrittern wurde in ihrer Darstellung reiflos ausgedrückt. Sie war das „weldämönische Weib“, das der Phantastie Wagners vorwirft. Walter K i r c h h o f f als Parsifal gab ein prächtiges Bild des reinen Loren. Daß er als Säugling ausgezeichnet war, bedarf keiner besonderen Erwähnung. In der Aufführung ließ er die Junglingsreife der Lebenswahr erkennen. Und wie sich ihm bei der vorerzählten Rede des großen Gurnemanz zum erstenmal Empfindungen des Mitleides regen, das war von fälschlicher Schönheit. Zur Erhabenheit wuchs er im dritten Akte als Heliand (die Begehung auf Christus kommt auch in der Waise deutlich zum Ausdruck). Die Szene der Fußwaschung gelang in der Darstellung von Kirchhoff und M e l l e r - B u r d a r d ideal. Und nur eine ideal vollkommene Ausführung kann sie retten, die sonst unsehbar als opernhafte Blaspheemie wirken würde. Den Göttern und unser treiflicher Franz S c h w a r z als Gurnemanz gleichwertig zur Seite. Mit vollster Sicherheit gebot er über seinen machtvollen Paß, wie wärmende Sonnenstrahlen ging er von der Gestalt dieses überlegenen Wesens aus, und mit innerer Anteilnahme folgte man den Ausführungen des rechtschaffenen alten Herrn. Auch Graf von H o r k füllte seinen Paß als König in würdiger Weise aus. Mit schneidender Eleganz erlang die Bekrönung, und von vorübergehenden Engstellungen abgesehen, gehörte ihm die Stimme ausgezeichnet. Endlich ist Theo K a v e n zu nennen, der den Titelrolle mit padendem Ausdruck sang.

Auch den anspruchsvollen Chorleistungen waren außer Mitgliedern des Theaterchors der Stadttingchor (Chordirektor K l a n e r t), Damen des Hendrichs Konfektoriums (Direktor H e n d r i c h) und der Verein „Sang und Klang“ (Kgl. Musikdirektor W u r f s c h m i d t) beteiligt. Die Chöre der „höchsten und mittleren Höhe“ kamen dem Ideal am nächsten. Ihre Klänge erzeugten eine wahrhaft feierliche Stimmung. Weniger befriedigend waren die Gralsritter. Auch hier waren gute Stimmen vorhanden, und in der Beherzigung ihrer Partien bemerkte man gegen sonstige Gemohnheit große Sicherheit. Aber der gute Eindruck wurde durch rauhe, allzu idiosche Stimmen beeinträchtigt, die dem Wesen der Gralsritter nur wenig entsprechen. Ueber Erwarten gut gelang das Blumenmädchen-Ensemble. Auch hier konnte man ein in der gewöhnlichen Theaterpraxis nur selten gehörtes Maß von Wohlklang feststellen; die sechs Soloblenmädchen waren zudem mit Solofantasien befestigt: Alice von B o e r, Marg. B u g e r - D r e w s, Emmy R e i c h, Irmgard K ü h n, Hedwig K o l l e, Frieda G o l l m e r. Auch das Bild gewährte dem Auge, wenn man sich weniger den einzelnen als der Gesamteinschau zuwenden, Befriedigung.

Die Dekorationen ließen deutlich das Vorbild Bayreuths erkennen. Sie kamen aus dem Atelier von Prof. H a u s f a c h m a n n in Dessau und verrieten die Stimmung wesentlich. Von Wanddekorationen hatte man abgesehen und die Sache dadurch vereinfacht, daß man sich auf Verdarkung der Bühne und Schloß beschränkte. Ein mittiger Paß

liegt darin kaum, denn selbst bei vollkommener maschineller Einrichtung wirken Wanddekorationen nur wenig illusionenfördernd. Wohl aber hätte der Einfluß des Zauberschloßes und des Verschwindens des Blumen Gartens glaubhafter dargestellt werden können. Sonstige Bühnentechnische Probleme, wie der Speerwurf, waren glücklich gelöst. Die große Beleuchtung des Alars und seiner Umgebung störte die Illusion, da dadurch der Leuchtungsdruck für die Erleuchtung des Grals sichtbar gemacht wurde. Ein schmaler Lichtkegel über dem Gralsstein. Die Regie Theo K a v e n s beherzigte den komplizierten Apparat mit Sicherheit und schuf ein harmonisch wirkendes Gesamtbild. Das gilt nicht nur für die dekorativen Anordnungen, sondern auch vor allem für die Einfügung der einzelnen Spieler in den Rahmen des Kunstwerkes.

Als spiritus rector hieß Kapellmeister S. H. M e l l e r über dem Ganzen. Er leitete die Fäden vom Orchester zur Bühne und steigerte die Leistungen aller Mitwirkenden zu bedeutender Höhe. Das Stadttheater-Orchester befindet sich jetzt dank seiner unermüdlichen Vorarbeit in einer Verfassung, daß es auch an solche außerordentlichen Aufgaben mit Erfolg herantreten kann. Eine numerische Verstärkung ist natürlich trotzdem dringend zu wünschen. Diesmal hatte man Mitglieder der Altenburger Hofkapelle, und andere auswärtige Kräfte herangezogen, die ihre Kräfte mit denen unseres Orchesters vereinigten. Es kam so eine glänzende Braut des Klanges zustande.

Die Direktion hatte „in Rücksicht auf die wertschöne Stimmung des Abends, gebeten, um Beifallsbeweigungen Abstand nehmen zu wollen“. Diefem Wunsch wurde auch entsprochen. Dagegen fanden sich noch einige Unzufriedenheiten, die die letzten zwei Minuten vor Schluß des Abends nicht abwarten konnten und sich durch störendes Aufstehen unangenehm bemerkbar machten.

Dr. H. Kloosmann

Halle und Umgebung.

Halle, 12. Februar.

Halle im Monat Dezember.

Das Statistische Amt berichtet über den Monat Dezember 1913:

Die Bevölkerung der Stadt Halle betrug nach der Fortschreibung am Ende des Berichtsmontats 190 821 Personen, und zwar 91 972 männliche und 98 849 weibliche. Gegenüber dem Monat Dezember des Vorjahres zeigt sich demnach eine Bevölkerungszunahme von 1085 Personen. Seit der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, die 180 843 Personen ermittelte, hat die Bevölkerung der Stadt Halle einen Zuwachs von 10 115 Personen zu verzeichnen. In den Vorjahren betrug der Zuwachs vom Dezember 1910 zum Dezember 1911 4 223 Personen, vom Dezember 1911 zum Dezember 1912 1 807 Personen, vom Dezember 1912 zum Dezember 1913 dagegen nur 1085 Personen.

Ehe-Ehescheidungen haben im Monat Dezember 97 stattgefunden; gegenüber 68 im Vormonat und 132 im Dezember 1912. Von den Ehescheidungen heirateten 85 ledige Männer in 81 Fällen ledige, in 4 Fällen verwitwete und geschiedene Frauen; in 3 Fällen ledige, in 9 Fällen verwitwete und in 3 Fällen geschiedene Frauen, und 3 geschiedene Männer heirateten in 1 Fall ledige und in 2 Fällen geschiedene Frauen. Die Wohnung der Ehescheidenden lag in 65 Fällen in Halle, in 32 Fällen außerhalb Halles und war nur in 1 Fall nicht eigene Wohnung.

Die Zahl der Geburten hat mit 377 gegenüber dem Vormonat (352) und dem Dezember 1912 (367) etwas zugenommen. Die Zahl der Totgeburten betrug 12.

Todesfälle waren zusammen 288 (130 männliche, 138 weibliche) zu verzeichnen; ein Mehr von 33 im Vergleich zum Vormonat und von 23 im Vergleich zum Monat Dezember 1912. Mehrlich dieser geringen Erhöhung der Gesamtzahl der Todesfälle, zeigt die Säuglingssterblichkeit eine schwache Steigerung von 50 Fällen im Monat November auf 54 im Monat Dezember. Die Hauptdesursachen waren wie fast stets Erkrankungen der Verdauungsorgane und Lebensschwäche.

Bei den Wanderungen ergab sich im Monat Dezember ein Wanderungsverlust von 109 Personen, gegenüber einem Wanderungsgewinn von 892 Personen im November und einem Wanderungsverlust von 255 Personen im Dezember 1912. Zugezogen sind 1870, fortgezogen 1888 Personen.

Der Fremdenverkehr ging entsprechend der Jahreszeit (Weihnachtsfest) wie im Vormonat weiter zurück. Zur Meldung gelangten im Oktober 11 444, im November 8970, im Dezember nur 6834 Fremde.

Der Grundbesitzwechsel, für den die Zahlen erst für den November vorliegen, war in diesem Monat weniger lebhaft als im Oktober. Es gingen zusammen 11 bebaut Grundstücke mit einem Gesamtwerte von 400 650 Mark (gegen 37 Grundstücke und 1 893 949 Mark im Oktober 1913) und 9 unbebaute Grundstücke im Werte von zusammen 33 612 M in andere Hände über.

Die Bautätigkeit war etwas lebhafter als im Vormonat. Begonnen wurden 5 Bauten (November kein Bau), vollendet wurden 7 Bauten (November 7), Abbrüche fanden 8 (November 4) statt.

Auf dem Lebensmittelmart sind in den Preisverhältnissen nur unerhebliche Veränderungen eingetreten. Hammelfleisch-Bug ist nach den Erhebungen der Gewerkepolizei bei den Fleischern im Preise etwas gesunken; ebenso Rindfleisch-Bug und Schweinefleisch-Bug nach den Erhebungen der Konsumenten. Bei den Eiern ist im Vergleich zum November eine Preissteigerung von 5 Pfg. pro Hühner eingetreten.

Die größeren Arbeitsnachweise vermittelten für zusammen 5819 Arbeitsstunden (männlich und weiblich) 1 227

Stellen und zwar 1103 für männliche und 324 für weibliche Personen; davon entfallen auf den Arbeitsnachweis des Vereins für 1035 männliche und 201 Stellen für weibliche und 156 Stellen für weibliche Personen, während eine zweite faktische Menge auf die Herbergen zur Heimat entfällt.

An Unterhaltungen aus öffentlichen Mitteln wurden im Berichtsmonat 56 629 Mark gezahlt (32 271 Mark im November 1912, 28 293 im Dezember 1912). Unterhaltung erlitten 6904 Personen; 6488 im Vormonat. Die Volkshochschule wurde von 10 408 Personen besucht. Entlassen wurden 8059 Bürger.

Die Hädtische Rechtsauskunftsstelle nahmen 388 Personen in Anspruch. Wiederholte Rücksprachen fanden in 132 Fällen statt, so daß die Gesamtzahl der Fälle 520, gegenüber 525 im Monat November betrug.

Die Rückfälle gab im Dezember 13 971 Hädtischen ab, was gegenüber dem Monat November mit 12 958 abgegebenen Hädtischen eine geringe Steigerung gegenüber dem Monat November des Vorjahres mit 23 409 abgegebenen Hädtischen aber einen erheblichen Rückgang bedeutet.

Vom Hädtischen Nahrungsmittelunterstützungsausschuß wurden 399 Unterhaltungen vorgenommen, die in 42 Fällen (gleich 12,06 Prozent der unterhalteten Fälle) zu Beantragungen führten.

Schlachtungen fanden im Dezember 5642 statt, wovon 5197 Schweineschlachtungen waren. (Im November 7854 bzw. 4777 Schlachtungen.)

Im Verkehr auf der Spartaße wurden 137 560 Mt. mehr zurückgezahlt als eingehaft; im November 1913 betrug dieses Mehr 350 287 Mark, während im Dezember 1912 die Einzahlungen die Rückzahlungen um 239 854 Mark übertrafen.

Die Straßenbahnen in Halle und die Fernbahn Halle-Merseburg beförderten zusammen 1 730 538 Personen (1 568 574 im November und 1 652 731 im Dezember 1912). Wagenkilometer wurden 533 084,25 geleistet.

Dem Bericht ist eine Beilage über „Die Veränderungen in den Statistischen Monatsberichten“ 1909 bis 1912“ beigefügt.

Die Sprechergewerke der Taubstummen durch den Film. Mit bewundernswürdiger Geduld und Hingabe lassen es sich unsere Taubstummenlehrer angelegen sein, den armen taubstummen Kindern die Medizin der Wortbildung so weit zugänglich zu machen, um ihnen das Sprechen zu ermöglichen. Der Lehrer spricht dem taubstummen Schüler zu diesem Zweck mit sorgfamer Artikulation die Worte vor, während der Schüler durch Befühlen des Kehlkopfes und Vorhalten der Hand vor den Mund des Lehrers sich über die Dichtigkeit der Schwingungen und des Quantums des verwendeten Atemes unterrichtet, um dann durch Befühlen des eigenen Kehlkopfes und Kontrollierung der eigenen Atemzüge die Möglichkeit zu erhalten, es beim Lehrer gleichzutun. Auf diese Weise kommt er allmählich in die Lage, seinen eigenen Kehlkopf Geräusche abzugeben, die für die Verständigung mit anderen Personen wenigstens einen Vorbehelf bilden, während er andererseits durch andauernde Übung die Fähigkeit erlangt, die Worte, deren Sinn ihn der Unterricht vermittelt hat, von dem Munde der Sprechenden abzulesen. Professor Mariebelle vom Pariser Taubstummeninstitut hat auf Grund dieser Lehrmethode, das durch die verschiedene Mundstellung bei der Aussprache der Worte darstellende Lichtbild in den Dienst des Taubstummenunterrichts gestellt. Die Erfolge, die er damit erzielt, haben seinen Erwartungen durchaus entsprochen. Vorgezeichnete Schüler des Instituts konnten aus der Mundstellung der auf dem Film erscheinenden Personen die dieser Mundstellung entsprechenden Worte mühelos erkennen und waren in der Lage, die photographierten Wrasen gefällig zum Film abzugeben. So ist der Kinetograph für die Taubstummen nicht nur eine Quelle der Unterhaltung und Belehrung, sondern stellt auch für den Unterricht ein wertvolles Hilfsmittel dar, das zwar dem Lehrer nicht entbehrlich machen kann, wohl aber geeignet erscheint, dem Unterricht durch die lebendige Anschauung in bemerkenswerter Weise zu ergänzen und zu vervollständigen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Kampf um den Gig in der Academie française.

Paris, 12. Februar.

Die Academie française wird heute nachmittag drei neue Mitglieder wählen. Besonders Interesse erweckt die Besetzung des durch den Tod des Mathematikers Henri Bourcard erledigten Giges, um den sich der frühere Ministerpräsident Léon Bourgeois und der Liedspieldichter Alfred Capus bewerben. Die konservativen Mitglieder beifolgendst die Kandidatur Bourgeois, der den religionsfeindlichen Radikalismus vertritt, welcher bisher in der Academie keinen Platz gehabt habe.

Ein Otto-Ludwig-Verein. Ein Komitee von Gelehrten und Künstlern, dem u. a. auch Graf Seebach, Max Grube, Dr. Paul Jägerskiöld angehören, erklärt einen Aufruf zur Gründung eines Otto-Ludwig-Vereins, dessen Aufgabe es sein soll, den längst vergessenen tätigen Dichtern die ihm noch fehlende Popularität zu verschaffen. Zunächst soll alljährlich ein Otto-Ludwig-Kalender ins Land gehen, in dem in populärer Form über wissenschaftlicher Grundlauge, alle auf den Dichter bezüglichen Fragen erzählt, hervorragende Stücke seiner Werke abgedruckt und ungedruckte Sachen, wie dem Komitee schon zur Verfügung stehen bekannt gegeben werden sollen. Jedoch sollen auch jüngere, weniger talentierte Dichter und Frauen zu Wort kommen, sowie zu Unrecht vergessene Werke berühmter Dichter. Dazu soll den Mitgliedern als jährliche Beilage ein besonders wertvolles oder unbekannteres Werk Otto Ludwigs in eigener Ausgabe angeboten werden, auch sollen in dieser Form ungedruckte Werke anderer berühmter Dichter (z. B. Hölderlin u. a.) herausgegeben werden. Als Beitrag sind für das Jahr 3 Mark vorzulegen. Alle Gewinne dieser Sache sind gegeben, durch eine kurze Mitteilung.

Gesunde Kinder sind der Erfolg der Mütter. Der Grund zur Gesundheit sind schon im frühen Alter der Kindheit dadurch gelegt, daß man sie richtig und gesund ernährt. Baldgeborenen sollte man „Rübe“ und „Kumisch“, „Kreuzer“ schenken die Kraft der verdünnten Milch, macht sie leichter verdaulich. Man sieht abnormen Darmregulation aufkommen und schließt das durch den häufigen Stuhlgang und Darmstauung; es wird durch „Kumisch“ und „Rübe“ abgeleitet und das Kind in normaler Weise.

an die „Vereinstelle des Otto-Ludwig-Vereins, Eisenfeld in Thüringen, Bahnhofstr. 106.“ ihren Beitritt in Aussicht zu stellen, damit der Umfang des Interesses für das Unternehmen festgesetzt werden kann.

Theater und Musik.

Ein Komödiantenbrama.

Der „Neue Verein“ zu München brachte, wie schon kurz erwähnt, im Hoftheater den Direktor Palmartum von Weiblen & Söhnen zur Aufführung, der großartigste Bilder aus dem Leben der Schmeichelei bietet. In Handlung fehlt es dem Drama nicht. Der Direktor Knott erregt mit dem Gelde des jungen Doktor Frenzel eine Wandertroupe, in der unter anderem eine frühere Geliebte, die er verlassen hat, ein Ehepaar Winterer, ein Komiker Tallinger, die mannslose Abon-Katoff und eine abnormale Debitantin Leni als Hauptrollen wirten sollen. Das Unternehmen hat erst allmählich nach dem Erfolg, nach der Bekanntschaft mit der Bankrott, nach dem Direktor durch seine frühere Geliebte 50 000 Mark hat beiseite bringen lassen. Der Ehemann Winterer erkrankt, nachdem seine Frau ihn mit dem Direktor betrogen hat, die Abon-Katoff findet schließlich, als die Truppe sich auflöst, einen Dummen als Ehemann, und Leni wird, nachdem auch sie zunächst die Geliebte des Direktors gewesen ist, von dem Dr. Frenzel abgetrieben. Zum Schluss geht aber auch die Geliebte des Direktors mit dem Gelde durch, und der betrogene Betrüger bricht zusammen. Das Stück arbeitet mit den größten Mitteln der Charakteristik, zeichnet sich aber durch einen süßlichen Dialog aus. Mandmal wird die Scene jedoch peinlich sentimental, und der ganze zweite Akt ist rechtlich unmöglich. Immerhin mag das Ganze als Talentprobe gelten. Die Aufführung ist zusammen mit schönem Kostümbild in allem demnächstigen Genüsse mit sehr preiswerter Dichtung Leistung noch von Kopf an der Komiker mit dem besten Erfolg. Das Publikum nahm das turbulente Stück mit starkem Beifall auf und rief den Autor nach den letzten beiden Akten. F. E.

Sport-Nachrichten.

Holländischer Fußballspiel.

Favorit-Club, Diem. Schiedsrichter die Meisterschaft der 2. Klasse. Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 1/3 Uhr Favorit gegen Hohenoller II. Beide Mannschaften trafen mit Hohenoller II zusammen mit schönem Fußballsport an erster Stelle. Nach dem Mannschaftenaufstellung ist ein sehr heftiger Kampf zu erwarten. Wie wir hören, stellt Hohenoller II folgende Mannschaft: Tor: Werta, Schult; Verteidiger: Richter, Strieder; Läufer: Streit, Anna, Sulung II; Stürmer: Sorbel, Teller, Sander, Hüter und Cammitius.

Ruffischiffahrt.

Keine Prämienföner um die Nationalföngende mehr! Das Kuratorium zu Berlin hatte für die unmittelbare Förderung der Flugleistungen um 1 600 000 Mark ausgesetzt, nämlich je die Hälfte als Prämien für Dauerflüge und zur Unterhaltung großer Einrichtungen und positiver technischer Verbesserungen. Die nun durch die ausserordentlichen Leistungen der deutschen Piloten die Summe aus 800 000 Mark für Prämienflüge überdies schon erreicht ist, können weitere Prämien im Rahmen der diesjährigen Ausweisung nicht mehr räumlich werden. Infolge des fördernden Einflusses der ausserordentlichen Prämierung haben sich die Leistungen so gesteigert, daß der Vorsprung Granzels heute schon durch denjenigen innerhalb 24 Stunden als auch durch ununterbrochenen Dauerflüge weit überboten und weitgehend in der Welt der wichtigsten Strecken der Welt erreicht ist. Durch die Leistungen Efferkes, Langers und Ingolds ist das deutsche Flugwesen an die erste Stelle gerückt. Der Verteilungsplan war folgendermaßen aufgestellt: 1. für Leistungen zu Veranlassungen der Vereine des Deutschen Luftfahrerverbandes 370 000 Mt., 2. für die Förderung technischer positiver Verbesserungen, nämlich a) der Fernflüge der Nationalflüge 400 000 Mt., b) eines Wasserflugzeug-Wettbewerbes 125 000 Mt., c) eines Geländeflugs-Wettbewerbes 800 000 Mt. (zusammen 725 000 Mt.), 2. für Prämierung von Dauerleistungen 800 000 Mt.; in Summe rund 1 600 000 Mt.

Die in Fern (Zukunft) gefandenen drei Luftschiffe sind Deutsche, die in Berlin am 8. Februar aufsteigen werden. Der Flug über den Nordkanal, den der schweizerische Piloter Palmartum schon seit einigen Tagen plante, ist Mittwoch nachmittags gelungen. Um 1 Uhr 55 Min. startete Palmartum in der Höhe von Genf und landete in Courmayeur bei Turin. Der Piloter überflog den Ginep des Nordkanals nach einem offiziellen Telegramm um 3 Uhr 40 Min. in einer Höhe von 5300 Metern. Der Piloter Bruno Langer, der Mittwoch früh um 7 Uhr 44 Min. auf dem Flughafen Johannistal gestartet war, um einen neuen Weltrekord aufzustellen, ist um 11 Uhr 45 Min. nachts bei Kreuz wegen Benzinmangels glatt gelandet. Der Weltrekord hält Ingold mit 16 Stunden 20 Minuten. Langer war nur 16 Stunden in der Luft.

Letzte Depeschen.

Der Neubau des Berliner Opernhauses in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 12. Februar.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde heute ein konservativer Antrag angenommen, die Beschäftigung über den Neubau eines königlichen Opertheaters in Berlin auszuweisen, bis seitens der Staatsregierung sichere Unterlagen über die Art und Höhe der Beteiligung der Stadt Berlin beigebracht sind. Ein nationalliberaler Antrag, daß der vorgelegte Bauentwurf in beschleunigter Weise der Kgl. Akademie des Bauwesens zur Abgabe eines Urteils vorzulegen sei, wurde abgelehnt.

Vom Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 12. Februar.

Der Seniorentenont des Reichstags beschloß heute, die Tage 23. und 24. Februar, 14. und 16. März und 25. März freigegeben zu lassen. Zur Fertigstellung des Etats sollen die Plenarsitzungen bis 7 Uhr und nötigenfalls noch länger ausgedehnt werden.

Einberufung des Herrenhauses.

Berlin, 12. Februar.

Das Herrenhaus ist zum 19. Februar einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Entwurf einer Novelle zum Landesverwaltungsgezet.

Rolowens Rücktritt ist definitiv. Petersburg, 12. Februar. Die Ritter ferner melden, hat der Direktor der Reichsbank im Finanzministerium, Danzow, den Vorschlag als Direktor der Reichsbank für ausserordentlichen Handel angenommen. Weiter soll der Rücktritt des Reichsministers Schulzinger beantragt, als dessen Nachfolger der Chef des Generalstabes, Schilling, genannt wird.

Die ferbische Eintracht.

Setinje, 12. Februar.

Der König eröffnete die Stupatina mit einer Thronrede, in der es heißt: Das heilige Feuer der ferbischen Einheit ist erstarrt, unsere Truppen sind durch die Entziehung Stuaris verarmt. Diese Wunde kann nicht unheilbar in den ferbischen Herzen. Es war nicht bloß eine Hand, die uns Stuaris nahm, es waren viele, vor denen wir zurückweichen mußten zugunsten der Erhaltung des europäischen Friedens und Sicherung dessen, was die ferbischen Völkern erzwungen hatten. Die Thronrede dankt dann für die Hilfeleistung der Milizen des Roten Kreuzes aller Kulturvölker und fährt fort: Die Hauptfrage ist die Armee. Diese soll in gutem, kriegsmäßigem Zustande erhalten werden und zu diesem Zweck über hunderttausend Kadres verfügen. Die Erhaltung unserer Erwerbungen und die weiteren nationalen Entwicklungen werden nur von dem dauernden Zusammenarbeiten mit unseren ferbischen Brüdern und von unserer traditionellen Treue gegenüber Rußland, unserem mächtigen Beschützer, abhängen. Die Beziehungen mit allen anderen Staaten sind ferbisch und freundschaftlich. Die Regierung ist unabhängig bemüht, an der Erhaltung des Friedens mitzuarbeiten. Die Thronrede geht dann mit Bedauern des Einfalls bewaffneter Albanen und bricht die Hoffnung aus, daß Albanien die ihr den Respekt gebührende Wohnen wird, wenn es ein aufrichtiges Element des Friedens und der Ordnung auf dem Balkan zu werden wünscht.

Demonstration der Arbeitslosen in Wien.

Wien, 12. Februar.

Auf Veranlassung der sozialdemokratischen Partei veranstalteten 2 000 Arbeitslose heute vormittag eine stillen Demonstration zum Schanzenbergplatz bis zum Rathaus. Am Zuge beteiligten sich auch zahlreiche Mitglieder des Reichsrats, des Landtags und der Gemeindevertretung. Die Zugänge zum Parlament und dem Rathaus waren von einem Polizeikordon abgeperrt. Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig. Um 11 Uhr löste sich der Zug auf, ohne daß es zu Störungen gekommen war.

Drahtloser Depeschverkehr zwischen Berlin und Newport.

Berlin, 12. Februar.

Zweck Austausch drahtloser Depeschen zwischen Berlin und Newport hatten sich den Mittagsblättern zufolge Vertreter Berliner Zeitungen auf Einladung der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in der vergangenen Nacht nach New York begeben, während Vertreter von Newporter Zeitungen sich auf der Telestation Sankt Pauli versammelten. Graf Arco gab selbst in New York technische Erläuterungen. Der Telegrammaustausch dauerte von 3 bis 6 Uhr morgens. Am nächsten Tag, daß die Station Sankt Pauli heute nach dem erstmaligen Erfolg den Dienst mit der Station Cartagena in Columbia aufnahm und daß der Präsident der Republik Columbian sich auf diesem Anlaß auf der Station von Cartagena aufhielt, sendete die Zentrale Station einen Telegramm an den Präsidenten mit herzlichsten Grüßen. Im weiteren Verlaufe kamen Grüße der Newporter Kollegen hier an, ebenso Telegramme der Zeitungen, die von hier aus erwidert wurden.

Verpflichtung im Befinden der Prinzessin Wilhelmine von Baden.

Karlsruhe, 12. Februar.

Bei der Prinzessin Wilhelmine von Baden hat sich während der Nacht ein neuer schwerer Schwächeanfall eingestellt, der zu den ernstlichen Besorgnissen Anlass gibt.

Zu einem Eistrom geraten.

St. Johns (Neufundland), 12. Feb.

Der Schloper „Botanica“ von der amerikanischen Küste stieß mit 16 Mann auf der Heimreise von der Ban de Soland an der Westküste in einen Eistrom geraten. Ein Joliffiter hat Besatz erhalten, von den aus dem Schloper zu Hilfe zu eilen, doch wird es schwerlich das Felses durchdringen können, und „Botanica“ dürfte bis zum Frühjahr im Eis festgehalten werden.

Das Leuzenburger überflogen. Aus Konstantinopel.

12. Februar, wird gemeldet: Dem Militärminister Fehli, bei einem Flug Konstantinopel-Kairo unternommen hat, ist es gelungen die Höhe des Leuzenburger zu überfliegen, welche die französischen Piloten nicht überqueren konnten. Er landete gestern abend in Laros.

Großfeuer. Aus Maastricht, 12. Februar.

Bei der „Bohl. Anzeiger“ meißel, entstand in der vergangenen Nacht in Tanna ein verheerendes Großfeuer. Es kam in der unmittelbaren Nähe des Leuzenburger Anlegers am Ausbruch und brachte die Höhe in kurzer Zeit auf fünf andere Anwesen aus, die vollständig in Asche gesetzt wurden. Auch die Hintergebäude zweier Anwesen brannten nieder. Der Bewohner bemächtigte sich eine große Erregung. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgesetzt.

Brandstiftung. Aus Maastricht, 12. Februar.

Wird gemeldet: Gestern nacht brach in den Mannheimer Hofwerkstätten und Korbflechtfabrik in Rheinau Feuer aus, dem der größte Teil der Fabrik innerhalb drei Stunden zum Opfer fiel. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist ein Arbeiter verhaftet worden.

Wetterkarte Magdeburg der „Magdeburger Zeitung“.

Donnerstag, 12. Februar, 8 Uhr morgens.

Der Tiefdruckwirbel, der gestern westlich von Schweden erschienen war, ist nordwärts weitergezogen, während der an seiner Südwärts befindliche Hochdruckwirbel längs der Nordseeküste vorgezogen ist und auf seinem Wege in West- und Nordwestdeutschland geringe Niederschläge verursacht hat. Im Dienstgebiet dauerte das heitere, trockene und milde Wetter noch fort, nur im äußersten Südosten ist nachts wieder Frost aufgetreten. Da der abziehende Wirbel unsere Wetterkarte nicht mehr beeinflussen dürfte, so können wir auf zeitweilige wolkige, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge rechnen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eisener Diskontogesellschaft. In der am Mittwoch nachmittags stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates gelangte der Abminderungsbeschluss über das Geschäftsjahr 1913 zur Vorlegung. Es wurde beschlossen, die Generalversammlung zum 17. März einzuberufen und für die Verteilung einer Dividende von 13 Proz., wie in den letzten 5 Jahren, vorzuschlagen.

Berliner Hütten-Auktion. Auf der 132. Auktion der Berliner Hüttenverwertung G. m. b. H. kamen zur Versteigerung 3727 Stück Hüttenhäute Ochsenhäute, 386 Stück bayerische Ochsenhäute, gewöhnliche Ochsenhäute, 9992 Stück Bullenhäute, 7825 Stück 17 Stück alte Ochsenhäute, 1334 Stück Fresshäute, Kälbhäute, 2472 Stück Fresshäute, 1334 Stück Fresshäute, 1907 Stück Schweinhäute, 1894 Stück Rosthäute, 32918 Stück 1907 Stück Schweinhäute, 1894 Stück Rosthäute. Der Besuch der Auktion Kälbfelle und 23567 Stück Schaffelle. Die Preise für Ochsenhäute waren etwas besser als sonst. Es machte sich von Anfang an für alle Gattungen Häute und Felle lebhaft Nachfrage geltend und die Folke war, dass die Preise liberal. Im Vergleich zur Vorauktion, etwas anzuheben. Es erzielten Ochsenhäute leichte 1 1/2 Auktion, etwas anzuheben. Bayerische Ochsenhäute zogen bei und schwere Gewichten 2—3 Pfg. und bei den schweren Gewichten 1 1/2 Pfg. an. Kälbfelle schienen nicht so begehrt wie bei der Vorauktion, erzielten aber trotzdem für leichte Gewichte 1 1/2 Pfg. und für schwere Gewichte 1 1/2 Pfg. mehr. Bullenhäute wurden durchweg 1—1 1/2 Pfg. mehr. Fresshäute im leichten Gewicht 1 1/2 Pfg. schwerer 1 1/2 Pfg. mehr. Fresshäute zogen Gewicht 1 1/2 Pfg. mehr. Auch Kälbfelle wurden flüssig um 1 1/2 Pfg. Markt genommen und brachten für Stückfelle 10 Pfg. und für Gewichtsfelle 3—6 Pfg. mehr. Ebenso war die Nachfrage nach Rosthäuten und Schaffellen, welche auch eine Kleinigkeit im Preise anzuheben.

Der Verband deutscher Rauchwarenfirmen hat einstimmig beschlossen, den vom Verband der Rauchwarenzurichtereilen vorgelegten neuen Tarif abzulehnen mit der Begründung, dass die vorgemerkten Preis erhöhungen der Zurichter völlig unannehmbar seien und der Zurichterverband sich nicht vorher mit den Rauchwarenfirmen ins Einvernehmen gesetzt habe.

Continental Caoutchouc Compagnie in Hannover. Die Gesellschaft schlägt für das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1913 auf das um 3 auf 15 Mill. Mk. erhöhte Aktienkapital nach Abschreibungen, die von der Verwaltung als bedeutend bezeichnet werden (i. V. 3545 099 Mk.) 45 Proz. Dividende (wie i. V.) vor.

Porzellanfabrik Kloster Velsdorf. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. auf die Aktien und von 15 Mk. pro Genuschein, beides im Vorjahre, vor.

Petersburg, 12. Februar. Die französischen und russischen Finanzminister sind übereingekommen, je eine Hälfte der zur Erhöhung des Kapitals der Putlow-Werke bestimmten 34 Mill.

Rubel zu übernehmen. Von diesem Kapital sind 13 Mill. Aktien, 15 Mill. Obligationen und 6 Mill. dienen zum Ankauf der Newsk-Werksstätten. Die Aktien und Obligationen werden am Pariser Markt emittiert werden.

Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. In den Stationen der Königlich Eisenbahndirektion Erzurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 11. Februar zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naphrasentein und Braunkohlensack gestellt 6213 (nicht gestellt —) Wagen zu je 10 Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. 4242 auf dem von Zschopkau-Finsterwalder Bahn 4293 Wagen (nicht gestellt).

Waren und Produkte.

Zucker
Magdeburg, 12. Febr. Kornzucker 88%, ohne Sack 3.90—3.90, Nachprodukt ohne Sack 7.00—7.10. Rubiz. Brodrüben- und Loh-Fasse 15.12 1/2—15.25. Kristallzucker I mit Sack 18.75, Gemahlene Kaffeebohnen mit Sack 18.75—18.80, Gemahlene Melis mit Sack 18.75—18.80. Schokolade I. Produkt transit frei an Bord Hamburg per Febr. 9.35 G., 9.40 B., Mai ... 9.55 G., 9.57 1/2 B., März ... 9.40 G., 9.42 1/2 B., August 9.77 1/2 G., 9.80 B., April ... 9.40 G., 9.50 B., Okt.-Dez. 9.65 G., 9.67 1/2 B. (Vormonat) — Zr.

Hamburg, 12. Februar. (Vorm.-Bericht.) Ribben-Zucker I. Produkt Basis 88%, Rendement ohne Ueue, frei an Bord per Febr. 9.37 1/2, per März 9.40, per April 9.45, per Mai 9.55, per Aug. 9.77 1/2, per Okt.-Dez. 9.65. Rubiz.

Hamburg, 12. Februar. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 50.50 G., per Mai 51.25 G., per Sept. 52.28 G., per Dez. 52.75 G. Rubiz.

Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechdienst.)
12. Februar.
Nach der Abschwächung der letzten Tage machte sich heute an der Börse ein entschiedener fester Unterton bemerkbar. Die Entlastungsverkäufe der Spekulation haben aufgehört. Auch Wien, das gestern politisch verstimmte war, sandte heute höhere Kurse und der Geldmarkt zeigte nach Ueberschuldung der letzten Tage die sich in den letzten Tagen im Zusammenhang mit den Neumissionen bemerkbar gemacht hatte, wieder recht flüssige Haltung. Die Spekulation schritt zu Deckungen und nahm zum Teil, besonders am Montanaktienmarkt, Rückkäufe vor, wobei günstige Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt mitwirkten. Auch Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien verzichteten, erstere auf den schwachen Grünmarkt, Besseres, auch 3 Proz. Reichsanleihe haben die schwache Haltung der letzten Tage überunden und erzielten eine leichte Erholung.

Die feste Grundstimmung trat dann in weiteren missigen Besserungen, besonders am Montanaktienmarkt, ausgesprochen in Erscheinung. Schantungbahn setzten ihre Steigerung fort. Tägt. Geld 3 1/2 Proz. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert.

Produktenbörse

Da heute das Inlandsangebot sehr gross war und sich die Käufer zurückhaltend zeigten, erlitten die Preise für Brotgetreide ziemlich bedeutende Einbußen. Auch Hafer war für Malfierung weiter angeboten und verlief für diesen Termin im Preise. Mais und Ribbi hatten stilles Geschäft.

Antangs-Kurse.		Schluss-Kurse.	
Wetzen	12. 2. 11. 2	Wetzen	12. 2. 11. 2
Tendenz ruhig	per Mal. ... 199.5 199.75	Tendenz matt	per Mal. ... 199.00 199.50
per Mal. ... 2.25 2.63 25	per Mal. ... 199.25 2.25	per Mal. ... 199.25 2.25	per Mal. ... 199.25 2.25
per Sept. ... 196.75 196.75			
Roggen		Roggen	
Tendenz ruhig	per Mal. ... 160.25 161.00	Tendenz flau	per Mal. ... 158.75 160.25
per Mal. ... 162.50 163.75	per Mal. ... 161.50	per Mal. ... 161.50	per Mal. ... 161.50
per Sept. ... 160.00 159.75	per Sept. ... 159.50 160.00	per Sept. ... 159.50 160.00	per Sept. ... 159.50 160.00
Hafer		Hafer	
Tendenz ruhig	per Mal. ... 155.50 156.25	Tendenz matt	per Mal. ... 155.00 155.75
per Mal. ... 158.50 159.00	per Mal. ... 155.25	per Mal. ... 155.25	per Mal. ... 155.25
Malz, am. mix.		Malz, am. mix.	
Tendenz ruhig	per Mal. ... 141.50 141.75	Tendenz ruhig	per Mal. ... 141.50 141.75
per Mal. ... 139.50 139.75			
Ribbi		Ribbi	
Tendenz geschäftl.	per Februar ... 65.00	Tendenz geschäftl.	per Februar ... 65.00
per März ... 65.00			
per Mai ... 65.00			

Getreide-Frühmarkt-Notierungen.

Berlin, 12. Februar.
Weizen per 1000 kg loko 136.00—139.00.
Roggen per 1000 kg loko 135.00—138.00.
Hafer per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen pommerseh mecklenburger, märker, schleischer, preussischer, pönerer fein 167.00—168.00.
Gerste per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen inländische guter 147.00—150.00.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe.)
Aken 11. Febr. Heute trafen ein die Kähne Nr. 25, 40, 44, 561 und 1668.

Wasserstand der Saale.

Trottha, 11. Febr., morgens 1.60 m 12. Febr., abends 1.64 m.

Friedmann & Weinstock, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 12. Februar 1914.
Bank, 4%, Lomb. 2%, Privat, 2%.

Wchsel.	Kurs	Wchsel.	Kurs
Amsterdam kurz ...	109.35	Amsterdam lang ...	109.35
Braun kurz ...	80.725	Braun lang ...	80.725
Paris kurz ...	80.78	Paris lang ...	80.78
Köpenhagen a. S. ...	112.80	Köpenhagen l. ...	112.80
Cheque auf London ...	20.435	Cheque auf London l. ...	20.435
London kurz ...	20.43	London lang ...	20.43
New-York vista ...	4.205	New-York lang ...	4.205
Cheque auf Paris ...	81.175	Cheque auf Paris l. ...	81.175
Frankfurt kurz ...	81.10	Frankfurt lang ...	81.10
Schwyz kurz ...	81.10	Schwyz lang ...	81.10
Wien kurz ...	85.125	Wien lang ...	85.125

Geldsorten u. Banknoten.

Österreichische Noten	Kurs	Russische Noten	Kurs
100 Kronen	216.35	100 Rubel	12.80
50 Kronen	108.175	50 Rubel	6.40
20 Kronen	43.27	20 Rubel	2.56
10 Kronen	21.635	10 Rubel	1.28
5 Kronen	10.8175	5 Rubel	0.64
2 Kronen	4.327	2 Rubel	0.256
1 Kupon	2.1635	1 Rubel	0.128

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere.

Deutsche Staatsanl.	Kurs	Preuss. Staatsanl.	Kurs
4% 1880er	99.70	4% 1880er	99.70
4% 1890er	99.70	4% 1890er	99.70
4% 1900er	99.70	4% 1900er	99.70
4% 1905er	99.70	4% 1905er	99.70
4% 1910er	99.70	4% 1910er	99.70
4% 1913er	99.70	4% 1913er	99.70
4% 1914er	99.70	4% 1914er	99.70
4% 1915er	99.70	4% 1915er	99.70
4% 1916er	99.70	4% 1916er	99.70
4% 1917er	99.70	4% 1917er	99.70
4% 1918er	99.70	4% 1918er	99.70
4% 1919er	99.70	4% 1919er	99.70
4% 1920er	99.70	4% 1920er	99.70
4% 1921er	99.70	4% 1921er	99.70
4% 1922er	99.70	4% 1922er	99.70
4% 1923er	99.70	4% 1923er	99.70
4% 1924er	99.70	4% 1924er	99.70
4% 1925er	99.70	4% 1925er	99.70
4% 1926er	99.70	4% 1926er	99.70
4% 1927er	99.70	4% 1927er	99.70
4% 1928er	99.70	4% 1928er	99.70
4% 1929er	99.70	4% 1929er	99.70
4% 1930er	99.70	4% 1930er	99.70
4% 1931er	99.70	4% 1931er	99.70
4% 1932er	99.70	4% 1932er	99.70
4% 1933er	99.70	4% 1933er	99.70
4% 1934er	99.70	4% 1934er	99.70
4% 1935er	99.70	4% 1935er	99.70
4% 1936er	99.70	4% 1936er	99.70
4% 1937er	99.70	4% 1937er	99.70
4% 1938er	99.70	4% 1938er	99.70
4% 1939er	99.70	4% 1939er	99.70
4% 1940er	99.70	4% 1940er	99.70
4% 1941er	99.70	4% 1941er	99.70
4% 1942er	99.70	4% 1942er	99.70
4% 1943er	99.70	4% 1943er	99.70
4% 1944er	99.70	4% 1944er	99.70
4% 1945er	99.70	4% 1945er	99.70
4% 1946er	99.70	4% 1946er	99.70
4% 1947er	99.70	4% 1947er	99.70
4% 1948er	99.70	4% 1948er	99.70
4% 1949er	99.70	4% 1949er	99.70
4% 1950er	99.70	4% 1950er	99.70

Bankhaus

Bankhaus	Kurs	Bankhaus	Kurs
Berg. Markt	150.00	Berg. Markt	150.00
Berliner Handelsges.	112.25	Berliner Handelsges.	112.25
Berl.-Hyp.-Bk. Lit. A.	112.25	Berl.-Hyp.-Bk. Lit. A.	112.25
Com. u. Disk. Lit. A.	123.50	Com. u. Disk. Lit. A.	123.50
Dresdner Bank	258.10	Dresdner Bank	258.10
Deutsche Bank	159.50	Deutsche Bank	159.50
Deutsche Überseebank	159.50	Deutsche Überseebank	159.50
Essener Credit	157.00	Essener Credit	157.00
Magdeburger B.	172.00	Magdeburger B.	172.00
Leipziger B.	172.00	Leipziger B.	172.00
Catber Bankverein	172.00	Catber Bankverein	172.00
Mitteldeutsche B.	120.00	Mitteldeutsche B.	120.00
Nat. u. B. Lit. A.	120.00	Nat. u. B. Lit. A.	120.00
Oest. Creditanst.	103.10	Oest. Creditanst.	103.10
Peterburg. B.	123.00	Peterburg. B.	123.00
Reichsbank	159.50	Reichsbank	159.50
Reichsbank Lit. A.	159.50	Reichsbank Lit. A.	159.50
Schaffhaus. Bank	104.10	Schaffhaus. Bank	104.10
Schw. Bankverein	159.50	Schw. Bankverein	159.50
Wiener Bankverein	139.75	Wiener Bankverein	139.75

Bankaktien.

Bankaktien	Kurs	Bankaktien	Kurs
Böhm. Brauhaus	138.75	Böhm. Brauhaus	138.75
Bochumer Gußstahl	143.00	Bochumer Gußstahl	143.00
Patzenhofer	14.234	Patzenhofer	14.234
Schöneb. Schloss	11.2325	Schöneb. Schloss	11.2325
Schneidm.	15.26725	Schneidm.	15.26725
Leipziger Röhren	10.174	Leipziger Röhren	10.174
Leipziger Röhren	10.174	Leipziger Röhren	10.174
Verein. Artern	92.78	Verein. Artern	92.78

Industrie Aktien.

Industrie Aktien	Kurs	Industrie Aktien	Kurs
Akkumulat. Frankf.	344.00	Akkumulat. Frankf.	344.00
Ad. Ges. f. Anilin	23.00	Ad. Ges. f. Anilin	23.00
Ag. f. Zellulose	11.240	Ag. f. Zellulose	11.240
Alig. Chem. u. Ind.	188.6	Alig. Chem. u. Ind.	188.6
Amend. Papier	246.90	Amend. Papier	246.90
Anglo-Kont. Guano	124.80	Anglo-Kont. Guano	124.80
Anth. Kohlenwerke	200.00	Anth. Kohlenwerke	200.00
Baer & Stein	447.00	Baer & Stein	447.00
Bergmann, Elektr.	127.75	Bergmann, Elektr.	127.75
Berl.-Anh. Maschin.	136.00	Berl.-Anh. Maschin.	136.00
Berl. Elektr. u. W.	172.75	Berl. Elektr. u. W.	172.75
Berliner Masch.-Bau	250.30	Berliner Masch.-Bau	250.30
Bernburger Masch.	51.75	Bernburger Masch.	51.75
Borselius Bergwerk	10.00	Borselius Bergwerk	10.00
Borselius, Buntmet.	11.00	Borselius, Buntmet.	11.00
Bielefelder Mesch.	167.00	Bielefelder Mesch.	167.00
Bismarckhütte	146.50	Bismarckhütte	146.50
Bochumer Gußstahl	225.60	Bochumer Gußstahl	225.60
Borselius, Buntmet.	11.00	Borselius, Buntmet.	11.00
Brandes, Kohlen	278.00	Brandes, Kohlen	278.00
do. do. Sp. Prior.	12.00	do. do. Sp. Prior.	12.00
do. do. Jute-Spin.	222.00	do. do. Jute-Spin.	222.00
Budenberg, Buntmet.	112.75	Budenberg, Buntmet.	112.75
Caroline & Co. Metall	30.00	Caroline & Co. Metall	30.00
Batavia Braunhölz	439.00	Batavia Braunhölz	439.00
Chem. Fabr. Buekan	169.50	Chem. Fabr. Buekan	169.50
Colmer Bergwerk	38.00	Colmer Bergwerk	38.00
Concordia Buekan	342.00	Concordia Buekan	342.00
do. do. Spinnerei	71.00	do. do. Spinnerei	71.00
Consolidat. Schafel	360.00	Consolidat. Schafel	360.00
Contin. Bergwerk	197.00	Contin. Bergwerk	197.00
Crollwitzer Papier	197.00	Crollwitzer Papier	197.00
Deussau Gas	118.00	Deussau Gas	118.00
Dtsch.-Atl. Telegr.	125.75	Dtsch.-Atl. Telegr.	125.75
Deutsch-Lit.	125.75	Deutsch-Lit.	125.75
Vorz.-Akt.	114.50	Vorz.-Akt.	114.50
Dtsch. Elektr.-Ges.	10.175	Dtsch. Elektr.-Ges.	10.175
Dtsch. Gaslight	36.50	Dtsch. Gaslight	36.50
Dtsch. Kalk- u. Zement	38.00	Dtsch. Kalk- u. Zement	38.00
do. Wafsen Manuf.	305.00	do. Wafsen Manuf.	305.00
Donnersmark. env.	401.00		

